Der Öffentliche Raum = L'espace public

Autor(en): **Schubert, Bernd**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **39 (2000)**

Heft 3: **Der Öffentliche Raum = L'espace public**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Öffentliche Raum
L'espace public

Der öffentliche Raum gehört allen, alle dürfen ihn benutzen. Doch wer sind «alle»? Die Mehrheit, welche Mehrheit? Auch Minderheiten, gar «Randständige»? Die Sesshaften, auch die «Fahrenden»?

...ist sozialer Raum, Ort der Begegnung, der Kommunikation. Wem aber möchten wir begegnen? Mit wem kommunizieren? Mit unseresgleichen, auch mit Fremden, mit denen die anders sind?

...ist Raum der Musse, Kontemplation, Entspannung, private Sphäre in öffentlicher Anonymität. Von Kameras gefilmt, nachrichtendienstlich ausgewertet? Zu unserer eigenen Sicherheit?

...ist Bewegungsraum. Bewegung zu Fuss, mit dem Velo, Auto, Tram, mit Inline Skates oder Trottinetts (auch Kickboards, Skate Skootes, Stickboards oder Speedsticks genannt)? Wo und wie bewegen, gemischt oder getrennt?

...ist Raum für Werbung und Verkauf. Vollgestellt mit «Gerümpel». Oder sind es nur nützliche Dinge: Zeitungsautomaten, Billetautomaten, Wartehäuschen, Telefonhäuschen, Signaltafeln, Wegweiser, Werbetafeln, Absperrpfosten, Robidogs? Und wie beziehen wir die alle in die Gestaltung ein?

...ist Bühne für Inszenierungen, Einzelner, privater oder öffentlicher Körperschaften, Gesamtinszenierung einer Stadt. Wer aber darf sich inszenieren und wie?

...ist städtebauliches Grundgerüst, Ordnung einer Stadt. Und die der Agglomeration, der «gesichtslosen» Peripherie? Wie geben wir dieser ein Gesicht?

...ist schliesslich gestalteter Raum, womit wir bei den Aufgaben unserer Profession sind. Wie aber bringen wir das alles unter einen Hut? Was sind die zeitgemässen Ausdrucksformen der Gestaltung, was die Bilder der Zukunft?

Bernd Schubert

L'espace public appartient à tout le monde, tout le monde peut l'utiliser. Mais qu'entend-on par «tout le monde»? La majorité des gens? Mais laquelle? Y inclut-on les minorités, même celle des «marginaux» ? Evoque-t-on seulement les sédentaires, ou aussi les «gens du voyage»?

...c'est l'espace social, lieu de rencontre, de communication. Mais qui aimerait-on y rencontrer? Avec qui aimerait-on y communiquer? Avec des gens qui nous ressemblent, avec des étrangers, des gens différents?

... c'est l'espace des loisirs, de la contemplation, de la détente, celui de la sphère privée dans l'anonymat public. Un espace où l'on est filmé par des caméras, dont les images sont traitées par un service d'identification? Pour notre propre sécurité?

... c'est l'espace du mouvement. Mouvement à pied, en vélo, en voiture, en tram, avec des rollers ou des trottinettes (appelées aussi kickboard, skate skootes, stickboard ou speedstick)? Où et comment se mouvoir, ensemble ou chacun de son côté?

... c'est l'espace de la publicité et de la vente. Rempli de «bric-à-brac»?. Ou seulement de choses utiles: caissettes pour la vente des journaux, automates pour la vente de billets, petits abris de toutes sortes, cabines téléphoniques, panneaux de signalisation, panneaux indicateurs, affiches publicitaires, barrières, robidogs? Et comment peut-on les intégrer dans l'aménagement du site?

... c'est l'espace pour la mise en scène des individus, des organisations privées et publiques, ou celle de l'ensemble d'une ville. Mais qui a le droit de se mettre en scène, et comment?

... c'est la structure urbaine de base, l'organisation d'une ville. Qu'en est-il de celle de l'agglomération, de la périphérie «sans visage»? Comment donner un visage à cette dernière?

... c'est finalement l'espace aménagé, qui nous conduit aux tâches premières de notre profession. Comment pouvons-nous concilier tout ça? Quelles sont les formes contemporaines de cet aménagement, et quelles en seront les images dans le futur?

Bernd Schubert